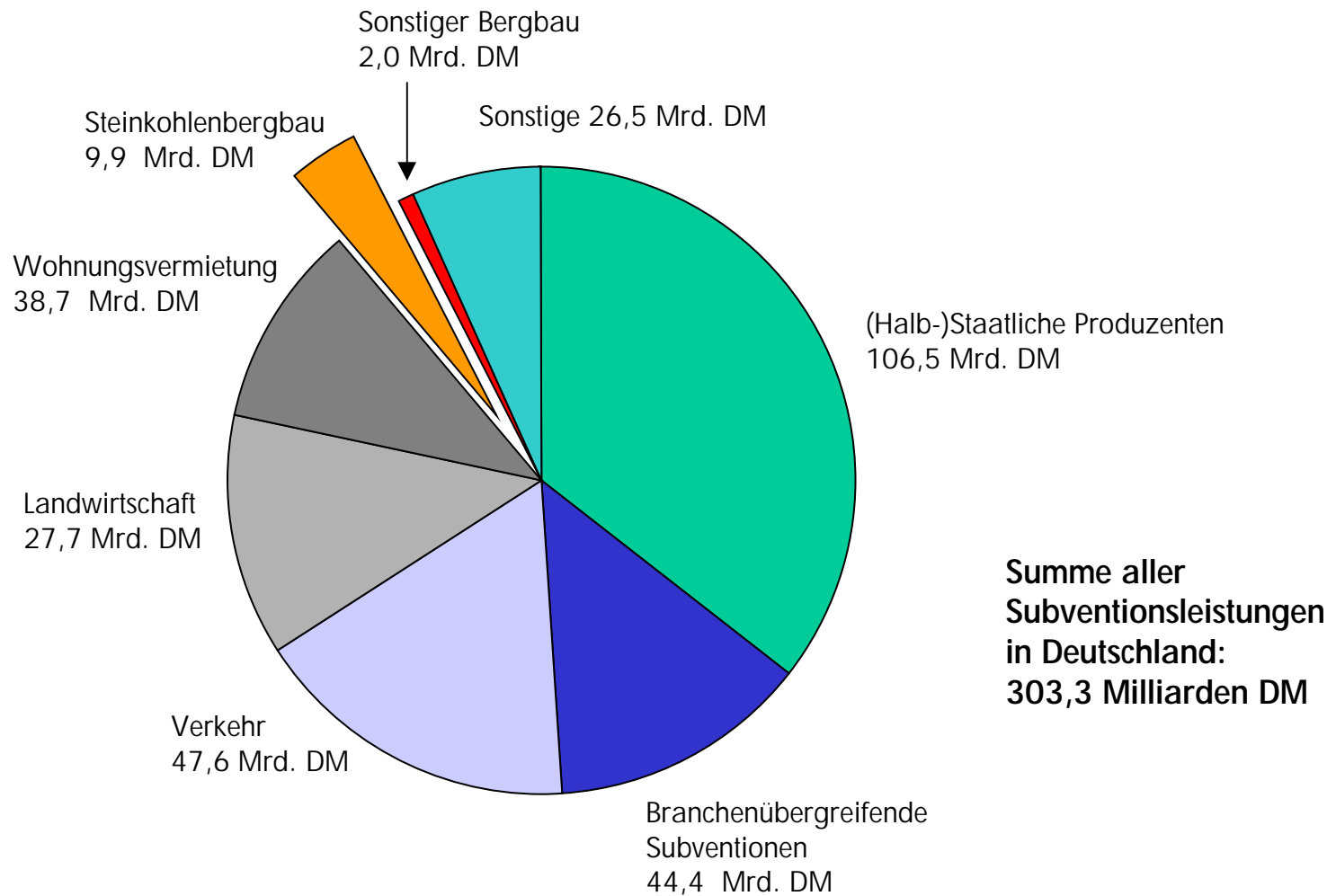


**Ist Ihnen bekannt,  
dass nur rund drei Prozent der in Deutschland gewährten Subventionen der öffentlichen Hand an den deutschen Steinkohlenbergbau gehen ?**

In der politischen Diskussion herrscht selten Klarheit über die tatsächliche Gesamthöhe und Zusammensetzung der Subventionen. Bei den Steinkohlelifen besteht dagegen seit Jahren vollständige Transparenz. Vielleicht ist dies der Grund dafür, dass das Thema Kohlelifen immer wieder in den Vordergrund der Subventionsdiskussion rückt.

- Das Kieler Institut für Weltwirtschaft hat für das Jahr 1998 in Deutschland ein Subventionsvolumen von rund 303 Milliarden Mark ermittelt. Davon entfallen auf den privaten Unternehmenssektor rund 197 Milliarden Mark.
- Als Subvention für den Bergbau sind 11,9 Milliarden Mark veranschlagt. Darin enthalten sind auch die Altlastensanierungsbeihilfen von 2 Milliarden Mark für die Braunkohlenreviere in den neuen fünf Bundesländer. Die Absatzhilfen für den Steinkohlenbergbau (8,7 Milliarden Mark) hatten einen Anteil von 3,3 Prozent am Gesamtsbventionsvolumen. Die für das Jahr 2005 zugesagten Kohlelifen entsprächen noch einem Anteil etwa 1,7 Prozent des Gesamtvolumens.
- In der Rangfolge der größten Subventionsempfänger steht hinter der Landwirtschaft, dem Wohnungs- und Verkehrssektor mit deutlichem Abstand der Steinkohlenbergbau auf Rang vier.

# Subventionen in Deutschland 1998



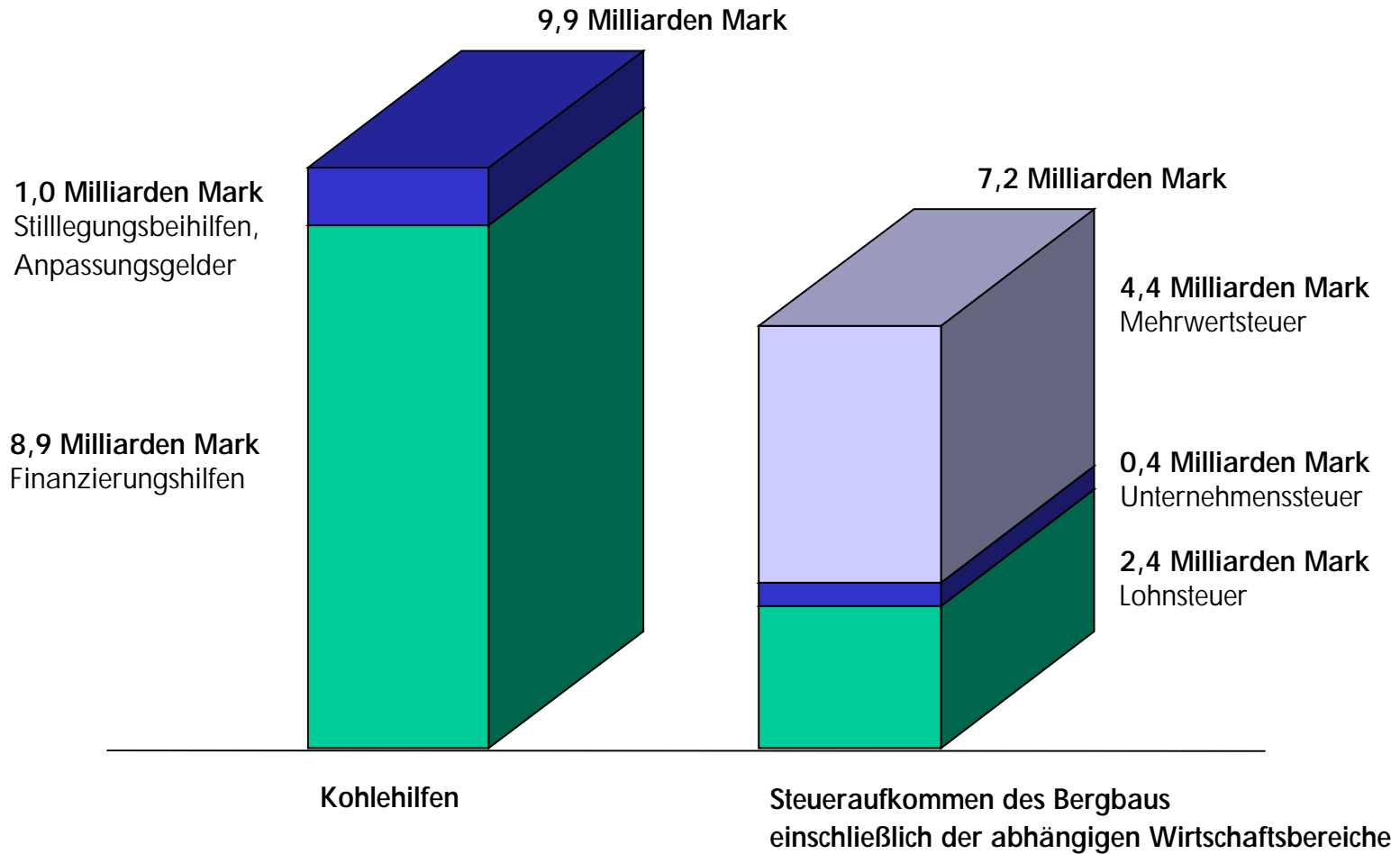
Quelle:  
Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel, 2000

**Ist Ihnen bekannt,  
dass den Steinkohlehilfen in Höhe von 9,9 Milliarden Mark ein Steueraufkommen des  
Steinkohlenbergbaus von 7,2 Milliarden Mark gegenüber steht?**

Mitunter wird behauptet, jeder Bergmann "koste" den Steuerzahler 100 000 Mark pro Jahr. Solche "Pro-Kopf-Quoten" von Subvention sind "Milchmädchenrechnungen", denn sie konstruieren willkürlich einen Zusammenhang, aus dem sich keine sinnvolle Schlussfolgerung ableiten lässt.

- Eine Pro-Kopf-Rechnung der Kohlehilfen ist schon deshalb irreführend, weil mit ihnen nicht die Arbeitsplätze bzw. das Einkommen subventioniert werden, sondern – aus energiepolitischen Gründen – die Produktion und der Absatz deutscher Steinkohle.
- Wenn dennoch auf die Beschäftigtenzahl abgestellt wird, muss die korrekte Datenbasis verwandt werden. Mit den Hilfen für die laufende Produktion werden im Steinkohlenbergbau und seinem direkten Umfeld annähernd 166.000 Arbeitsplätze gesichert (1998). Hierauf bezogen sind die Hilfen mit rund 53.000 Mark deutlich niedriger als die offiziellen durchschnittlichen Kosten der Arbeitslosigkeit in Höhe von 63.000 Mark pro Mann und Jahr.
- Außerdem müsste den Kohlehilfen von 9,9 Milliarden Mark das Steueraufkommen des Steinkohlenbergbaus und der von ihm abhängigen Wirtschaftsbereiche in Höhe von 7,2 Milliarden Mark gegengerechnet werden. Bei einer solchen Rechnung käme man zu einer "Nettosubvention" von 2,7 Milliarden Mark oder auf einen Betrag von weniger als 10.000 Mark pro Kopf.

# Fiskalische Größen 1998



Quelle:  
Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus, 1998

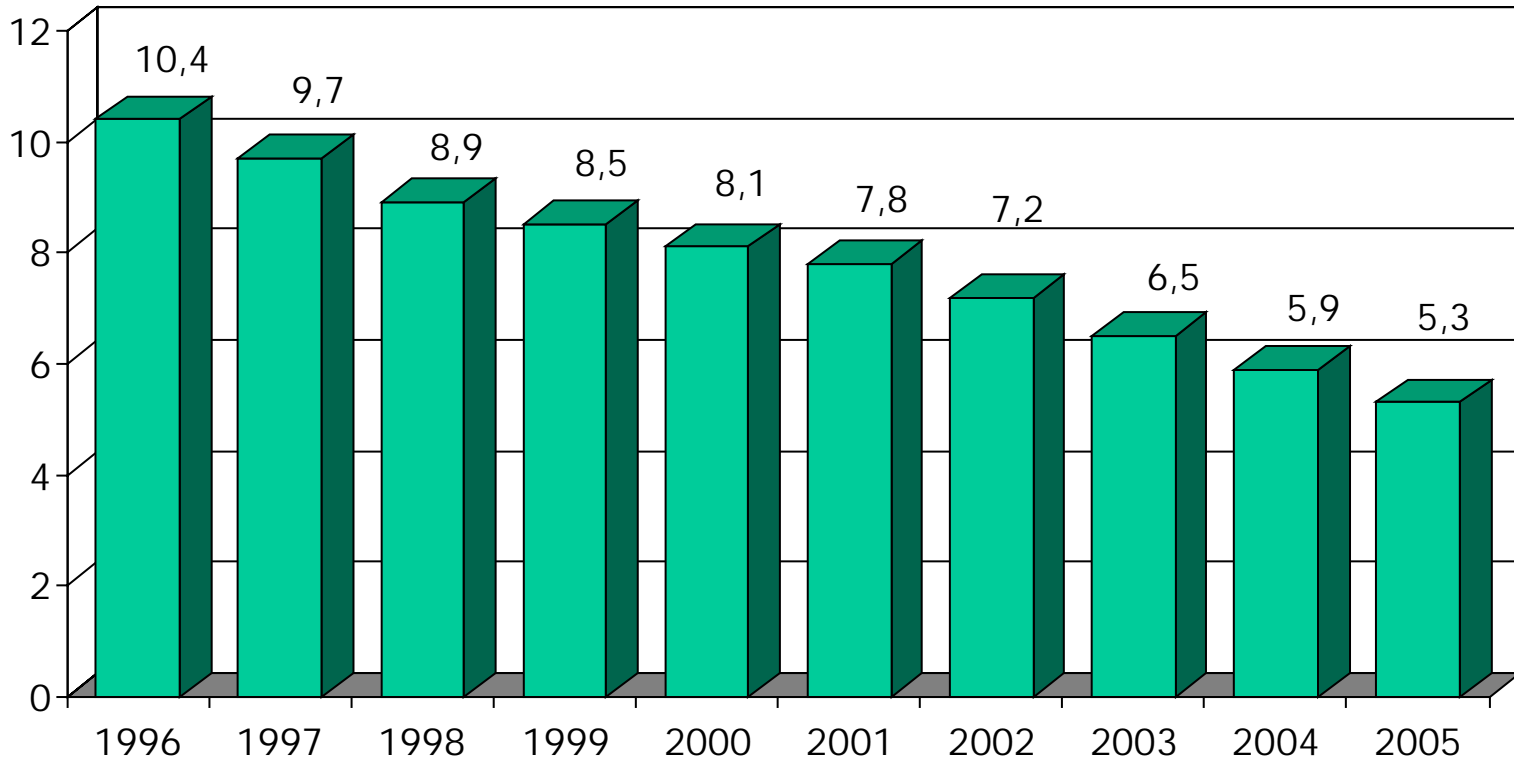
**Ist Ihnen bekannt,  
dass die öffentlichen Hilfen für den Steinkohlenbergbau bis 2005 annähernd halbiert  
werden?**

Subventionen zählen – wie Steuern und direkte ordnungspolitische Eingriffe – zu den gebräuchlichen marktwirtschaftlichen Instrumenten, die zur Erreichung von politischen Zielen eingesetzt werden, die der Markt von sich aus nicht erreicht. Die Finanzierungshilfen werden dem deutschen Steinkohlenbergbau gewährt, damit "ein lebensfähiger und gesamtwirtschaftlich vertretbarer Bergbau erhalten bleibt." Sie versetzen den Steinkohlenbergbau in die Lage, seine inländischen Kunden in der Stahlindustrie und in der Elektrizitätswirtschaft zu Weltmarktpreisen zu beliefern.

Am 13. März 1997 wurde eine kontinuierliche Rückführung der Subventionsleistungen bis 2005 vereinbart. Würde in allen Subventionsbereichen um den gleichen Prozentsatz gekürzt, so könnte der Bundeshaushalt rechnerisch um bis zu 150 Milliarden DM im Jahr entlastet werden.

Die gesetzlich und vertraglich gesicherten Zusagen der öffentlichen Hand implizieren eine Zukunft über das Jahr 2005 hinaus. Damit besitzt der Steinkohlenbergbau, seine Kunden und die Zulieferfirmen sowie die Kohleregionen eine klare Perspektive.

## Öffentliche Hilfen für die deutsche Steinkohle gemäß Vereinbarung vom 13. März 1997



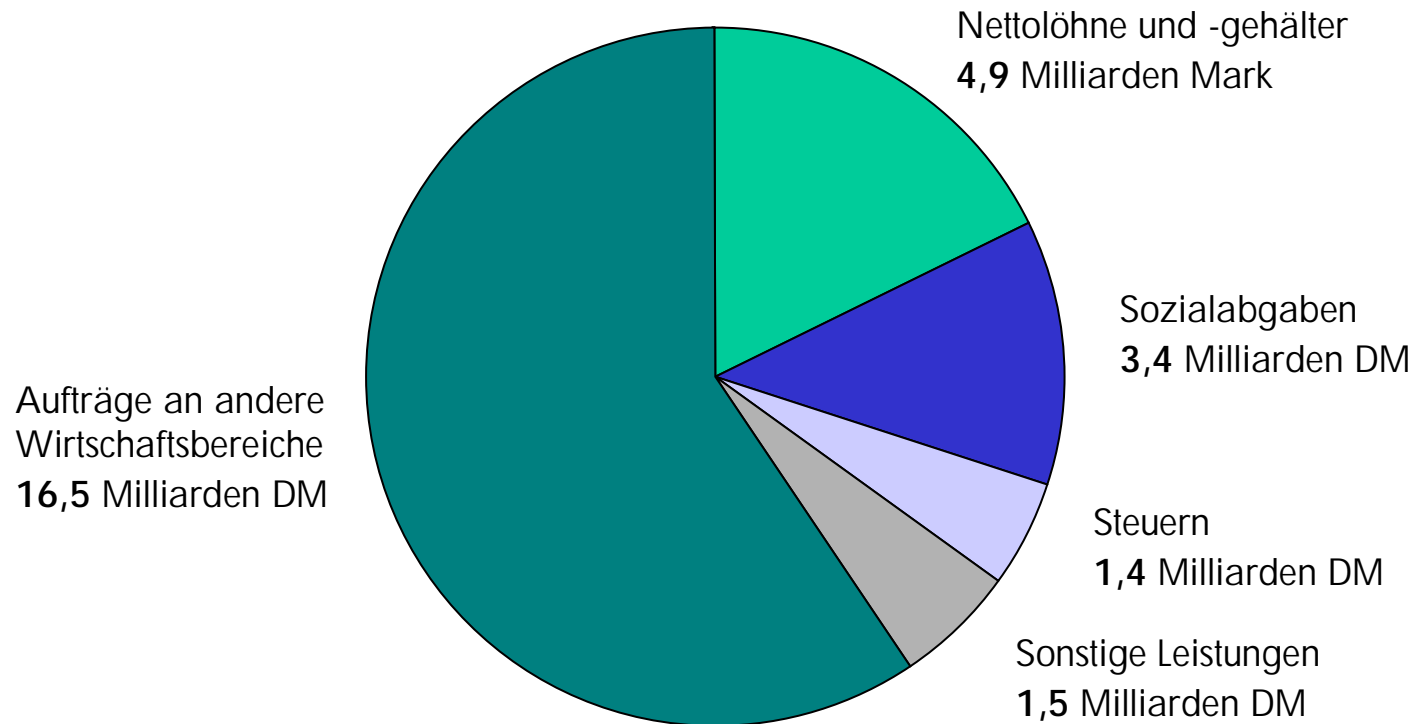
Quelle: BMWi

**Ist Ihnen bekannt,  
dass sich die gesamtwirtschaftlichen Leistungen des Steinkohlenbergbaus auf jährlich 27,7  
Milliarden Mark summieren?**

Der Steinkohlenbergbau mit seiner Wertschöpfungskette "rund um die Kohle" bleibt mit einem gesamtwirtschaftlichen Leistung von 27,7 Milliarden Mark ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

- Die Unternehmen des Steinkohlebergbaus erwirtschaften jährlich einen Produktionswert von rund 28 Milliarden Mark. Davon gehen Aufträge in Höhe von 16,5 Milliarden Mark an die übrige Wirtschaft in der Bundesrepublik. Dem gegenüber steht die Unterstützungsleistung durch die öffentliche Hand von 8,9 Milliarden Mark. (Referenzjahr 1998)
- Durch die Löhne und Gehälter der Bergbaubeschäftigten erwächst eine Kaufkraft von 4,9 Milliarden Mark.
- Steinkohleunternehmen und ihre Beschäftigten zahlen 4,8 Milliarden Mark an Steuern und Sozialabgaben. Die indirekten Beschäftigungseffekte hieraus können zwar nicht konkret erfasst werden. Es ist aber davon auszugehen, dass hieraus zu mindestens noch einmal der gleichen Betrag erwirtschaftet wird.
- In einer 1999 erstellten Studie hat die PROGNOSE AG festgestellt, dass der Steinkohlenbergbau weiterhin eine große Bedeutung für den Arbeitsmarkt hat. So kommen auf jeden Arbeitsplatz im Steinkohlenbergbau bundesweit 1,3 weitere Arbeitsplätze. Wird dieser induzierte Beschäftigungseffekt mit berücksichtigt, so sichert dieser Wirtschaftszweig einschließlich seinem wirtschaftlichen Umfeld fast 180.000 Arbeitsplätze.

# Gesamtleistung der Unternehmen des Steinkohlenbergbaus



**Gesamtleistung 1998:**  
**27,7 Milliarden DM**

Quelle:  
Gesamtverband des deutschen Steinkohlebergbaus, 1998

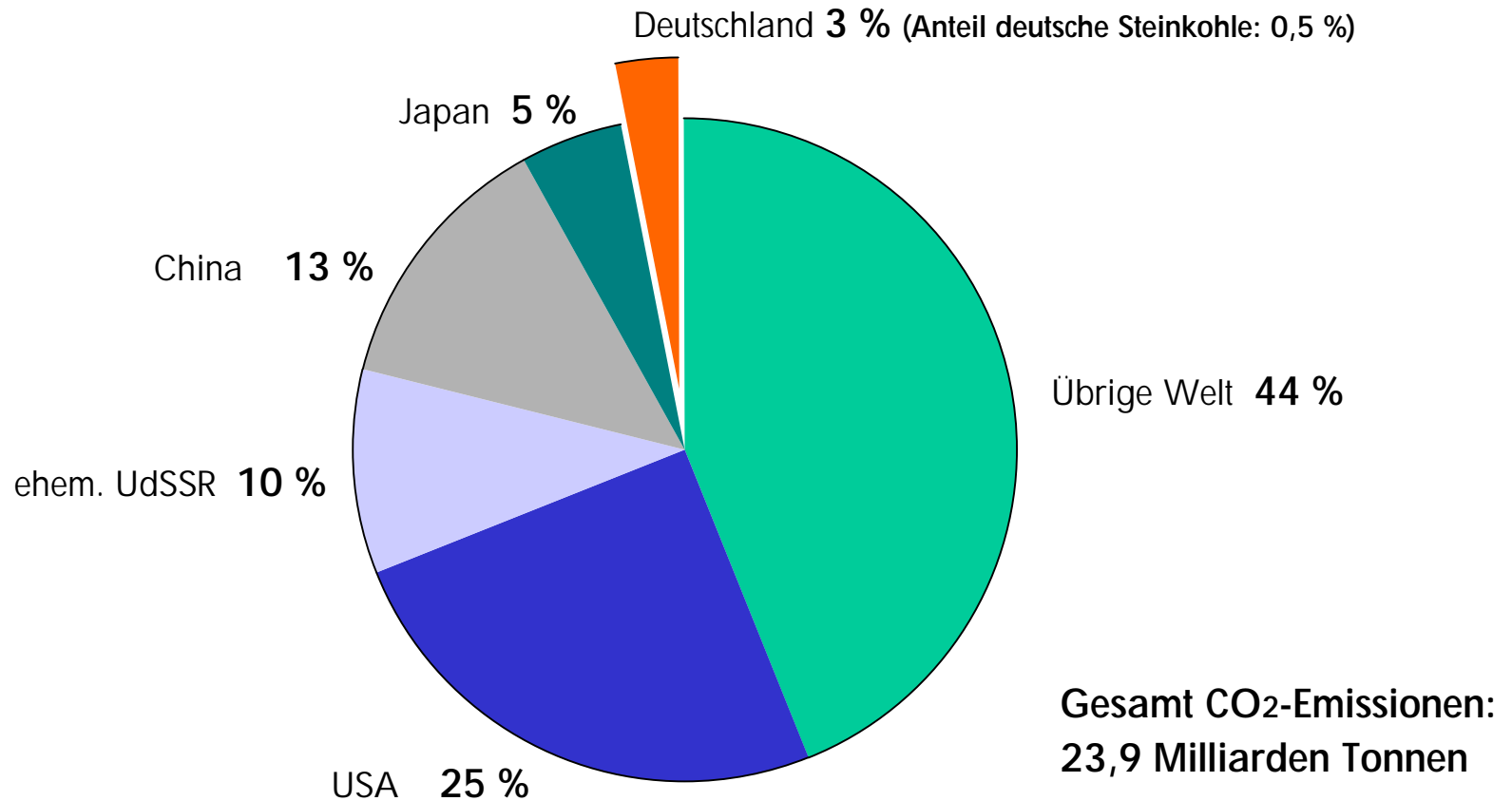
**Ist Ihnen bekannt,  
dass der Anteil der deutschen Steinkohle an den energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen der  
Welt rund 0,5 Prozent beträgt?**

Eine Betrachtung der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen kann nur global erfolgen. Dabei hat Deutschland einen Anteil von etwa drei Prozent an dem weltweiten Ausstoß von circa 24 Milliarden Tonnen. Davon sind 0,5 Prozent auf die deutsche Steinkohle zurückzuführen.

Der Verzicht auf Steinkohle in Deutschland brächte eine Entlastung, – die aufgrund der weltweiten Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits nach wenigen Monaten wieder aufgezehrt wäre. Weltweit wird Kohle in großem Umfang eingesetzt und der Verbrauch nimmt zudem ständig zu.

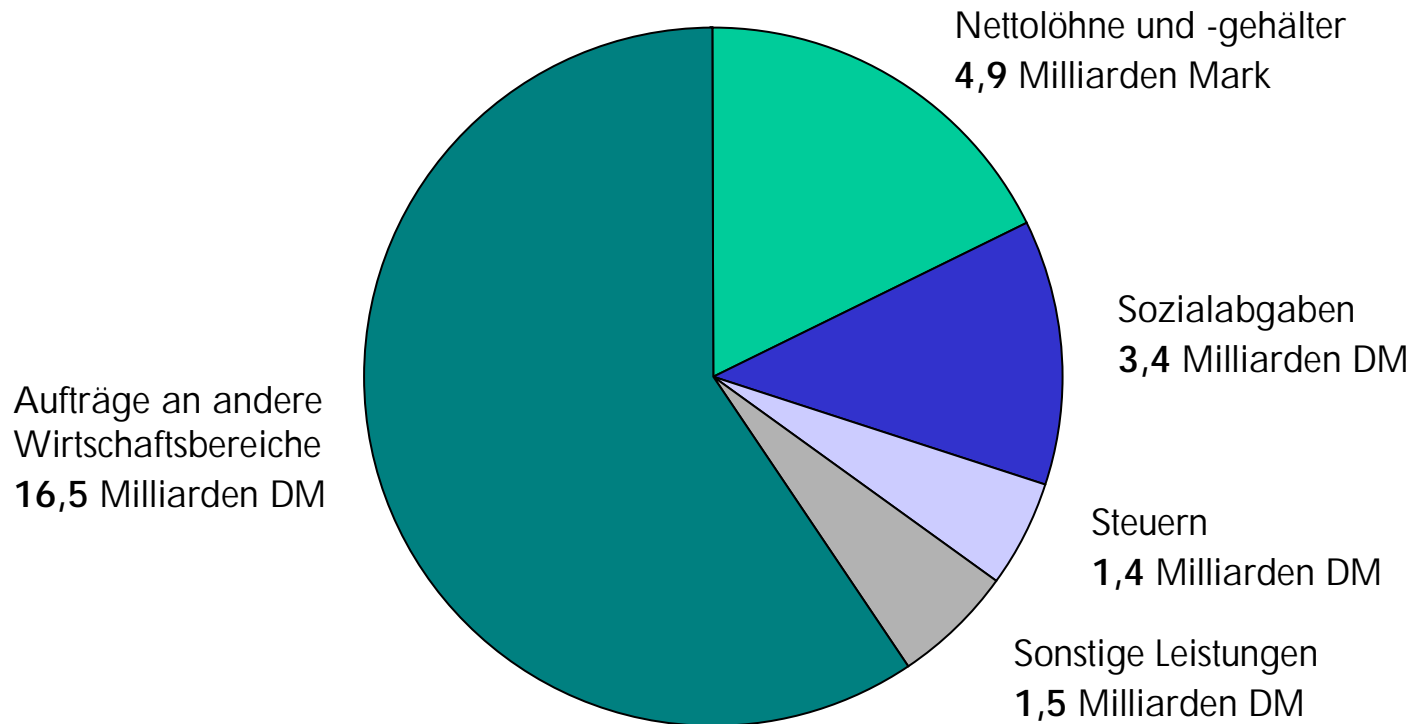
Würde die moderne und umweltfreundliche deutsche Kohlekraftwerkstechnik weltweit eingesetzt, könnten effektiv mehr CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden, als derzeit in Deutschland insgesamt erzeugt werden. Deutsche Steinkohlekraftwerke haben im Weltmaßstab eine Spitzenstellung. Sie erreichen Wirkungsgrade von über 42 Prozent. Weitere Zielsetzungen sind 50 Prozent und mehr, wie sie mit der in der Entwicklung befindlichen Druckkohlenstaubfeuerung erreicht werden können. Zum Vergleich: Der durchschnittliche Wirkungsgrad der global betriebenen Kraftwerke liegt bei 28 Prozent.

# Energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Welt



Quelle: BP

# Gesamtleistung der Unternehmen des Steinkohlenbergbaus



**Gesamtleistung 1998:**  
**27,7 Milliarden DM**

Quelle:  
Gesamtverband des deutschen Steinkohlebergbaus, 1998